

Endurance Ivie Omoregie geht ihren Weg

Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin beginnt

Bodenburg – Endurance Ivie Omoregie ist vor sechs Jahren im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland gekommen und lebt seit einigen Jahren als Alleinerziehende mit ihrem zehnjährigen Sohn Dany in Bodenburg. Die 35-Jährige hat in Nigeria ein Bachelor-Studium in Soziologie absolviert. Der Studienabschluss wurde in Deutschland aber nur zum Teil anerkannt.

Es galt zunächst, die deutsche Sprache zu erlernen. „Da Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache oft zu Problemen im schulischen Teil einer Ausbildung führen, legt das Jobcenter großen Wert auf eine sorgfältige sprachliche Qualifizierung, die einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ermöglicht. Zumindest soll eine fundierte Teilqualifikation erreicht werden“, heißt es aus dem Hildesheimer Jobcenter. Endurance Omoregie besuchte also Sprach- und Integrationskurse und legte die Sprachkursprüfung B 1 ab. Es folgten einige Praktika in Alten- und Pflegeheimen sowie von Februar 2019 bis September 2020 eine Beschäftigung bei den „Stadt piloten“ in Bad Salzdetfurth.

Inzwischen war aber der Wunsch in ihr gewachsen, künftig beruflich „etwas mit Kindern zu machen“. Melanie Kriklava, ihre Beraterin in der Bad Salzdetfurther Geschäftsstelle des Jobcenters, empfahl



Endurance Ivie Omoregie mit Birgit Schulz-Jäckle von der GGBH und Walter Prigge vom Jobcenter Hildesheim (von rechts).

FOTO: MARTENSEN

ihr die Maßnahme **BONUS** bei der Gesellschaft für berufliche Bildung (GGBH) in Hildesheim – eine Vorbereitung auf die schulische Ausbildung als Sozialpädagogische Assistentin.

An fünf Tagen zu jeweils fünf Stunden fand der Unterricht statt. Unterrichtsinhalte waren neben Pädagogik, einer Grundbildung in Ernährungslehre und Mathematik vor allem Deutsch und Fachsprache Beruf und Kommunikation. Besonders leicht ist ihr natürlich das Basistraining in Englisch gefallen. „Es ist ja meine Muttersprache.“

Birgit Schulz-Jäckle von der GGBH erläutert, dass Migran-

tinnen eine der Zielgruppen sind, denen mit dem Projekt **BONUS** eine realistische Perspektive geboten wird, nach erfolgreicher Ausbildung einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen.

„In ihren Herkunftsländern wird die Rolle der Frau in den Familien häufiger noch anders und eher als bei der beruflichen Entwicklung hemmend definiert“, sagt Walter Prigge, Pressesprecher des Hildesheimer Jobcenters. „Insgesamt nehmen zurzeit 209 Kundinnen und Kunden in unserem Bereich die Sprachförderangebote des Bundesamtes für Migration und

Flüchtlinge (BAMF) wahr. Darunter sind 91 männlich und 118 weiblich.“ Bei den Frauen wird im Rahmen der Beratung „besonderer Wert auf ein gutes Selbstwertgefühl“ gelegt, damit das Ziel des Berufsabschlusses erreicht wird.

Für Endurance Ivie Omoregie stehen die Zeichen gut, dass sich ihr Wunsch, in einer Kindertagesstätte zu arbeiten, erfüllt. Im August beginnt sie ihre Ausbildung als Vorstufe zur Erzieherin in der Elisabeth-von-Rantzau-Schule und kann dort gleich in das zweite Ausbildungsjahr einsteigen. Sie wird ihren Weg gehen.

rm